

immer wieder daran, wem die Pilger ihre Siege zu verdanken hätten. Die von Gottfried von Bouillon angeführten Wallfahrer ziehen durch Bulgarien ausschließlich dank der Gunst Gottes (*Deo propitio*), während diejenigen unter dem Kommando Emichs von Leiningen, die ihre Frömmigkeit nur vortäuschten, zur Umkehr gezwungen werden. In ähnlicher Weise nehmen die Kreuzfahrer Antiochia erst ein, nachdem Gott sich der Leiden seines Volks erbarmt hat⁴⁹; es ist wiederum der barmherzige Gott (*misericors Dominus*), der seinem Volk gestattet, die Heilige Lanze zu entdecken und vor Antiochia zu siegen, allerdings nicht durch eigene Stärke, sondern durch Christi Macht (*non sua, sed Christi virtute*), und auch Jerusalem wird erst eingenommen, nachdem das Gottesvolk Demut offenbart und Gebete zum Herrn gesprochen hat⁵⁰. Durch die Macht Gottes, dem alles möglich ist (*Dei, qui omnia potest, virtute*), siegen die Christen auch über die Übermacht des Feindes bei Askalon⁵¹.

Gottes Hilfe wird den Pilgern auch dank ihrer Eintracht zuteil, und in dieser *concordia* manifestiert sich zugleich die Gunst Gottes – wiederum ein geläufiges Motiv in den Kreuzfahrernarrativen⁵², das Ottos Konzept von den Kreuzfahrern als Angehörigen des Gottesstaates entspricht. Er nennt zwar zahlreiche Führer der ersten bewaffneten Pilgerfahrt, lässt jedoch deren Konflikte außer Acht. Die Pilger verbindet der Entschluss, gegen die Feinde des Kreuzes zu kämpfen. Es eint sie aber auch der niederlothringische Herzog und schließlich Beschützer des Grabes Christi, Gottfried von Bouillon, bereits zu dieser Zeit die exemplarische Verkörperung des idealen Kreuzfahrers⁵³. Nachdem sich Otto mit dem offenkundigen Makel des ersten Kreuzzugs abgefunden hat, nämlich dass der Kreuzzug aufgrund des Zwiespalts zwischen weltlicher und kirchlicher Gewalt den Kern des römisch-deutschen Reichs nicht allzu sehr tangiert hatte, betont er die Eintracht der Kreuzfahrer. Erst Papst Urban II. vereinte Otto zufolge ungefähr 100.000 Menschen aus verschiedenen Nationen zu

49) Otto von Freising, *Chronica sive Historia de duabus civitatibus* VII,2 (wie Anm. 1) S. 311f.

50) Ebd. VII,4 S. 314.

51) Ebd. VII,5 S. 315.

52) RILEY-SMITH, *The First Crusade and the idea of crusading* (wie Anm. 15) S. 73, 51; PURKIS, *Crusading Spirituality in the Holy Land and Iberia* (wie Anm. 5) S. 48–51, 82–84.

53) Simon JOHN, *Godfrey's reputation in the twelfth and thirteenth centuries*, in: DERS., *Godfrey of Bouillon. Duke of Lower Lotharingia, Ruler of Latin Jerusalem, c. 1060–1100* (2018) S. 227–253, hier S. 227–231.